

II. *Thymus angustifolius* Pers.

Am 16. Oktober fanden sich auf einem ca. 100 m. langen und ca. 10 m. breiten Porphyrabhänge 61 ♂ und 152 ♀; 45 Blütenstände trugen ♂ und ♀ Blüten. Am 20. Oktober zählte ich auf einem ungefähr ebenso grossen Gebiet 27 ♂, 83 ♀, 21 ♂ und ♀. Am 27. Oktober auf etwas kleinerer Fläche 9 ♂, 24 ♀, 5 ♂ und ♀. Die Narben waren vielfach erfroren. Am 9. November wurde der erste Platz wieder besucht; es fanden sich 2 ♂ und 8 ♀ Blüten. Die Narben waren erfroren.

Die Möglichkeit einer Befruchtung war vom 16. Oktober ab wegen des sehr geringen Insektenbesuchs fast gar nicht vorhanden. In der letzten Zeit öffneten sich einzelne ♀ Blüten, obgleich ihre Stempel und Narben vollständig entwickelt waren, gar nicht mehr. Sie glichen ganz kleistogamen Blüten.

Aus dem Angeführten geht hervor, dass bei Halle auch im Herbst die ♀ Form zahlreicher ist, als die ♂, ja dass sogar die Anzahl der ♂ fast eine verschwindend kleine im Verhältnis zu den ♀ genannt werden muss¹⁾. —

Im September dieses Jahres habe ich Gelegenheit gehabt, mich bei *Thymus chamaedrys* Fries von dem Entstehen der ♀ Form aus der proterandrischen ♂ Form zu überzeugen.

An einer Stelle, an der *Th. chamaedrys* ♂ in grosser Menge vorhanden ist, fanden sich einzelne ♀ Exemplare. Diese hatten meist die grossen Corollen der ♂, während die Corollen der ♀ doch sonst nur den mittelgrossen von ♂ gleichkommen. Sie zeigten die Eigenschaft der proterandrischen Hermaphroditen, dass die Stempel sich erst längere Zeit nach dem Öffnen der Blüte entwickeln; wengleich in ungleichem Masse. Die Stempel der grössten Blüten erreichten erst nach 3—4 Tagen die vollständige Länge. Je kleiner die Blüten waren, desto weniger zeigte sich die späte Entwicklung des Stempels.

Die Grösse der Blüten in Verbindung mit dem Zurückbleiben des Stempels in der Entwicklung deutet auf eine erst vor kurzer Zeit stattgehabte Entstehung der ♀ Form aus der hermaphroditischen hin²⁾. Diese Annahme wird noch durch das vereinzelt Auftreten unter der zweigeschlechtigen Form bestätigt. Allmählich verliert die Corolle der ♀ an Grösse und der Stempel gibt sein, noch von der hermaphroditischen Stammform geerbtes Verhalten, welches für die ♀ Form ganz bedeutungslos ist, im Laufe der Generationen auf.

Halle a. S., Dezember 1885.

Neue Beiträge zur Moosflora der Provinz Brandenburg.

Von C. Lucas.

(Schluss.)

Vergl. p. 105 d. Nr. 7. 8. d. Jahrg.

50. *Dicranum* Hdw.

164. *undulatum* Hdw: häufig in Wäldern. 165. *palustre* Lapy: selten auf Sumpfwiesen. 166. *spurium* Hdw: sehr spärlich im

¹⁾ Bei anderen Pflanzenarten habe ich allerdings gefunden, dass die Anzahl der ♀ gegen Ende der Blütezeit abnimmt. So z. B. ist bei *Silene otites* Sm. im Sommer die Anzahl der ♀ gleich der der ♂; im Oktober fand ich dagegen: auf 6 ♂ 1 ♀, auf 26 ♂ 2 ♀, auf 37 ♂ 9 ♀, auf 42 ♂ 8 ♀. u. s. w.

²⁾ An den Standorten, an denen sich die ♀ Form in Menge findet, sind die Corollen kleiner und die Stempel meist zur Zeit der Öffnung der Blüte entwickelt.

- Grunewald. 167. scoparium Hdw: gemein in Wäldern, seltener b. orthophyllum Schp. und d. paludosum Schp. 168. viride Schp.*): nur in einem Rasen am Fuß einer Kiefer im Grunewald. 169. flagellare Hdw: selten an Baumstümpfen in einem Sumpfe bei Ch.
51. Dicranella Schp.
170. heteromalla Schp: gemein in Wäldern, var. sericea: Ch. Ausstich in der Jungfernheide. 171. varia Schp: an einem Grubenrande bei Wilmersdorf. 172. cerviculata Schp: häufig im Torfboden. 173. crispa Schp: spärlich in einem Ausstich der Jungfernheide.
52. Trematodon Rich.
174. ambiguus Hornsch: Ausstich in der Jungfernheide.
53. Weisia Hdw.
175. cirrhata Hdw: nicht selten an Kiefern, Birken, alten Zäunen.
C. Cleistocarpi.
p. Phascaceae.
54. Pleuridium Brd.
176. nitidum Schp: in einem Ausstich bei Plötzensee bei B. 177. alternifolium Schp: Grabenrand bei Ch.
55. Phascum L.
178. bryoides Dicks: in einem Ausstich beim zoologischen Garten. 179. cuspidatum Schreb: gemein auf Äckern pp.
56. Ephemeron Hpe.
180. serratum Hpe: auf Äckern zerstreut.
D. Sphagna.
57. Sphagnum Ehrh.
181. cymbifolium Ehrh. mit b. congestum. 182. rigidum N: seltener in einem Ausstich, mit b. squarrosum Russ. 183. subsecundum Nees. 184. laricinum Spr. 185. squarrosum Pers. 186. teres Angst. 187. acutifolium Ehrh. 188. cuspidatum Ehrh. mit b. falcatum und c. squarrulosum — alle in Torfsümpfen.

II. Lebermoose.

a. Jungermanniaceae.

1. Sarcoscyphus.
1. Funkii Nees: selten an Abhängen im Grunewald bei Berlin.
2. Alicularia Corda
2. scalaris Corda: in einem Ausstich der Jungfernheide. 3. minor Limpr: an einem Graben beim Finkenkrug bei Spandau.
3. Plagiochila Nees.
4. asplenioides N: selten bei Ch., häufig bei E. in Wäldern.
4. Scapania Lindl.
5. irrigua N: auf Torfboden bei Forsthaus Hundeköhle bei Ch.
6. curta Nees: am sandigen Ufer des Halensees bei Ch.**)
5. Jungermannia L.
7. albicans L: am schattigen sandigen Fusse des Kapellenberges bei Freienwalde (zweiter Standort in der Mark.) 8. obtusifolia Hack: spärlich in einem Ausstich der Jungfernheide, ebenso 9. bicrenata Lindl. 10. anomala Huch: in sumpf. Wäldern in Polstern u. zwischen Sphagnum, häufig. 11. crenulata Sm: häufig in einem Ausstich der Jungfernheide, ebenso 12. Mildeana Gottsch. 13. ventricosa Dicks: in Sümpfen im Grunewald. 14. intermedia Nees: häufig

*) Als solche ist sie auch von Dr. Röhl bestimmt, besonders da die Blattflügelzellen ganz die von *D. viride* sind; dem Standorte nach und wegen der steif aufrechten Blätter könnte man die Pflanze für *D. strictum* Schleich halten.

**) Auch ich fand die Pflanze monöcisch.

- an trocknen Abhängen. 15. *trichophylla* L: spärlich zwischen Moosen bei Spandau. 16. *Starkii* N: häufig auf trockenem Waldboden. 17. *divaricata* Nees: auf alten Kiefernadeln im Grunewald bei Berlin. 18. *bicuspidata* L: gemein an feuchten Orten. 19. *connivens* Dicks: zerstreut auf morschen Baumstubben im Grunewald.
6. *Sphagnoecetis* N.
20. *communis* N: selten zwischen Sphagnum. b. *macrior* N: nicht selten in einem Ausstich der Jungfernheide.
7. *Lophocolea* N.
21. *bidentata* N: zerstreut in Wäldern. 22. *heterophylla* N: häufig an Baumstümpfen, feuchter Walderde. 23. *minor* N: an einem Abhange der Tamseler Berge bei B, in einem Graben bei Ch.
8. *Chiloscyphus* Corda.
24. *polyanthus* Corda: an moorigen Grabenrändern in der Jungfernheide.
9. *Calypogeia* Raddi.
25. *trichomanis* Corda: häufig auf moorigem Waldboden. var. *adscendens* Nees: sandigmooriger Grabenrand in der Jungfernheide bei Ch.
10. *Lepidozia* Nees.
26. *reptans* N: zerstreut auf Waldboden, faulem Holze.
11. *Ptilidium* Nees.
27. *ciliare* N: zerstreut in Wäldern.
12. *Radula* Dum.
28. *complanata* Dum: an Laubhölzern (auch auf der Erde) häufig.
13. *Madotheca* Dum.
29. *platyphylla* Dum: zerstreut an Buchen bei C., E.
14. *Frullania* Raddi.
30. *dilatata* N: zerstreut an Bäumen.
15. *Fossombronia* Raddi.
31. *Dumortieri* Lindb: häufig in einem Ausstich der Jungfernheide und bei Plötzensee. 32. *cristata* Ldb: an einem Grabenrande beim Rest. Halensee bei Ch.
16. *Pellia* Raddi.
33. *epiphylla* Dill: häufig an Grabenrändern, Ausstichen. 34. *calycinina* Nees: in einem Ausstich der Jungfernheide.
17. *Blasia* Mich.
35. *pusilla* L: selten auf feuchtem Sande im Grunewald.
18. *Aneura* Dum.
36. *pinguis* Dum: in einem Ausstich der Jungfernheide. 37. *pinatifida* N): nicht selten auf einer Sumpfwiese bei Paulsborn im Grunewald. 38. *multifida* Dum: häufig in Ausstichen, Grabenwänden. 39. *latifrons* Lindb: ebenda. 40. *palmata* Dum: häufig auf morschem Holze.
19. *Metzgeria* Raddi.
41. *furcata* N: an Laubhölzern zerstreut.
b. *Marchantiaceae*.
20. *Marchantia* L.
42. *polymorpha* L: gemein an feuchten Orten.
21. *Lunularia* Mich.
43. *vulgaris* Mich: auf Farnbeeten im botan. Garten bei B.
c. *Anthocerotaceae*.
22. *Anthoceros* Mich.
44. *laevis* L: nur häufig in einem Ausstich der Jungfernheide.
45. *punctatus* L: ebenda, seltener.

d. Ricciaceae.

23. Riccia Mich.

46. glauca L: zerstreut auf feuchter nasser Erde. 47. crystallina L: ebenso. 48. natans L: selten in einem Pfuhl bei Ch. 49. fluitans L: in stehenden Gewässern und am Ufer b. canaliculata Hoffm. 50. bifurca Hoffm: auf einer trocknen Wiese bei Wilmersdorf.

Charlottenburg, 8. Februar 1885.

Notizen über Carl Bogenhard. (Nach seinen Briefen an Schleiden).

Von Ernst Hallier.

(Schluss.)

Vgl. p. 172 d. Nr. 10. 11. d. Jahrg.

Der Druck der Flora schreitet nun rüstig vorwärts. In einem Brief vom 26. April beklagt Bogenhard sich, daß er für die ihm vom Verleger in Briefcouverts und nicht unter Kreuzband zugehenden Korrekturbogen stets das doppelte Porto, nämlich 10 Kreuzer bezahlen müsse, was ein eigentümliches Licht auf die damalige Geschäftspraxis der Verlagsbuchhändler wirft.

In einem Brief vom 3. Mai 1850 bespricht Bogenhard den Geruch der frischen Wurzel von *Crepis foetida*: „Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß ich den Geruch der frischen Wurzel von *Crepis foetida* mit dem des aus der Kreuznacher Mutterlauge dargestellten flüssigen Broms absolut ähnlich fand, was auch andere, namentlich der sel. Hofrat Doebereiner, dem ich die Pflanze zur Prüfung auf Brom gab, bestätigten, obgleich sich dieser Körper nicht darin vorfand.“

Bogenhard erholte sich nach und nach einigermaßen von seinen Kümernissen und körperlichen Leiden, — dafür spricht schon die sauber und elegant werdende Handschrift seiner Briefe, namentlich des folgenden:

Rudolstadt, den 24. Mai 1850.

Mein hochverehrter Herr Professor!

Ich freue mich, daß Sie mir endlich einmal Gelegenheit geben, Ihnen einen kleinen Dienst zu leisten, denn ich habe bisher vergebens nachgedacht, auf welche Weise ich Ihnen wohl meine Erkenntlichkeit für so viele mir erwiesene Güte bezeigen könnte.

Als ich die viele Mühe gewahrte, welche Ihnen die Redaktion der Flora verursachte, gedachte ich schon, Ihnen einen Teil des mir so großmütig ganz überlassenen Honorars anzubieten, allein ich fürchtete Sie zu beleidigen mit einem Anerbieten, welches Sie schon bei meiner Abgabe des Manuskripts zurückwiesen.

Daß Sie nun das mir übertragene Sammeln der Salicineen, Cypereen und Gramineen als Aequivalent für Ihre vielen Mühen ansehen wollen, beweist aufs neue Ihren Edelmut, da niemand mehr als ich selbst fühlen kann, wie gering dies in Anschlag zu bringen ist im Vergleich mit dem, was Sie bereits für mich gethan haben, daß ich mithin Ihr ewiger Schuldner bleiben muß. Ich werde mich nun dem Sammeln der Arten und Abarten genannter Gattungen in der Weise, wie Sie es mir vorgeschrieben haben, mit Freuden unterziehen, nur bitte ich Sie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Lucas C.L.T.

Artikel/Article: [Neue Beiträge zur Moosflora der Provinz Brandenburg 185-188](#)